Die Koordinationsstelle Pflege und Wohnen wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit, Pflege und Prävention finanziert.

Steckbriefe der guten Ideen

Safewards

Stadt/(Markt-)Gemeinde:	Haar, St.
Landkreis:	München
Regierungsbezirk:	Oberbayern
Einwohner/innen:	22.483
Telefon:	089/45622944
E-Mail:	sabine.mayer@kbo.de
Homepage:	https://kbo-iak.de/karriere/berufsfachschulen-fuer-pflege-und-krankenpflegehilfe/haar
Ansprechperson:	Dr. Sabine Mayer

Projektbeschreibung

Das Safewards-Modell wurde ursprünglich für psychiatrische Einrichtungen entwickelt und umfasst zehn evidenzbasierte Interventionen zur Reduzierung von Konflikten und zur Stärkung der Beziehungsarbeit. An den kbo-Berufsfachschulen für Pflege und Krankenpflegehilfe in Haar werden die Grundideen des Modells auf das schulische Umfeld übertragen und im Rahmen der Schulentwicklung umgesetzt.

Die Interventionen werden hierfür an den schulischen Kontext angepasst und in den Ausbildungsalltag integriert. Im Mittelpunkt stehen ein respektvoller Umgang, verständnisvolle und deeskalierende Kommunikation sowie die Gestaltung eines unterstützenden und sicheren Lernumfelds. Gleichzeitig wird eine Verbindung zwischen schulischer Ausbildung und Berufspraxis geschaffen, da die Auszubildenden die Prinzipien von Safewards bereits während ihrer Ausbildung erleben und diese in die praktische Tätigkeit übertragen können.

Zielgruppe

Auszubildende zur Pflegefachperson sowie zur Pflegefachhelferin und zum Pflegefachhelfer an den kbo-Berufsfachschulen für Pflege und Krankenpflegehilfe in Haar. Mittelbar richtet sich das

Projekt auch an Lehrkräfte sowie an Mitarbeitende, Patientinnen und Patienten, sowie Bewohnerinnen und Bewohner in den Einrichtungen, in denen die Auszubildenden ihre praktische Ausbildung absolvieren.

Ziel

Das Projekt soll zu einem gesundheitsfördernden und friedlichen Miteinander an den Berufsfachschulen beitragen und gleichzeitig die Verknüpfung von Ausbildung und Berufspraxis stärken. Die Auszubildenden erleben die Inhalte und Interventionen des Safewards-Modells bereits im schulischen Alltag und können diese Erfahrungen in ihre praktische Tätigkeit übertragen. Das Projekt wirkt dabei auf verschiedenen Ebenen. Zum einen soll die Gesundheit der Auszubildenden gestärkt werden, was zu einer geringeren Zahl an Krankheitstagen und Ausbildungsabbrüchen beitragen kann. Zum anderen soll durch die vorgelebte Umsetzung des Safewards-Modells in der Ausbildung die Anwendung der Interventionen auf Station gefördert werden. Dadurch können Konflikte und daraus resultierende Eindämmungsmaßnahmen reduziert werden, was sowohl für Patientinnen und Patienten als auch für Mitarbeitende eine Entlastung darstellen kann. Zugleich werden ein respektvoller Umgang, eine verständnisvolle Kommunikation und eine positive Beziehungsgestaltung gefördert.

Was gelingt besonders gut?

Ein besonderes Merkmal des Projekts ist, dass die Auszubildenden Safewards nicht nur als theoretischen Ausbildungsinhalt kennenlernen, sondern die zugrunde liegende Haltung und die Interventionen im schulischen Alltag selbst erleben. Ein respektvoller Umgang auf Augenhöhe und eine verständnisvolle Kommunikation werden damit bereits während der Ausbildung praktisch erfahrbar.

Die Umsetzung erfolgt gemeinsam mit den Auszubildenden, dem Lehrerkollegium und der Schulleitung. Zusätzlich bringen im Unternehmensverbund ausgebildete Trainerinnen und Trainer ihre Erfahrungen aus der Umsetzung von Safewards auf Station in das Projektteam ein. Dadurch fließen Erfahrungen aus der beruflichen Praxis unmittelbar in die Schulentwicklung ein.

Förderung und Finanzierung

Das Projekt wird weiterhin aus Eigenmitteln und durch kommunale Unterstützung finanziert.